

## Anlagecheck: Chorus CleanTech Solar

### Attraktive Gewinnchance für deutsche Anleger mit Solarkraftwerken in Süditalien?

Sonnenenergie in Strom umwandeln, und das im sonnenverwöhnten Italien, mit der dortigen kräftigen Einspeisevergütung für Solarstrom – ein schönes Geschäftsfeld hat er, der geschlossene Fonds Chorus CleanTech Solar. Geplant ist, dass der Fonds mehrere mittelgroße Photovoltaik-Anlagen in Italien kauft. Ab 10.000 Euro zuzüglich fünf Prozent Agio können Anleger sich beteiligen. ECOreporter.de hat das Angebot geprüft und gibt eine Empfehlung.

Hinter dem Projekt steht die Chorus CleanTech Management GmbH aus München. Laut dem Emissionsprospekt zum Chorus CleanTech Solar rechnet der italienische Solarverband GIFI von 2007 bis 2009 mit einer Verfünffachung der Neuinstallationen in Italien. Das Land gelte als einer der Zukunftsmärkte für Photovoltaik-Anlagen in Europa. Die Vergütung für Strom aus Freilandanlagen betrage über die nächsten 20 Jahre mindestens 35,28 Cent pro Kilowattstunde (kWh). Zusätzlich dazu würden die jeweiligen Netzbetreiber den Strom zu jährlich marktangepassten Garantiepreisen kaufen. Je nach Abgabemenge zahlen sie demnach 7,10 bis 9,64 Cent pro

kWh, sofern der Strom aus Anlagen mit einer Leistung von bis zu einem Megawatt und einem Stromertrag von bis zu zwei Millionen kWh kommt ergibt sich daraus ein garantierter Gesamtstromertrag von derzeit etwa 44 Cent.

Der Chorus CleanTech Solar ist ein sogenannter „Blind Pool“. Der Begriff bedeutet, dass ein Fonds in Projekte investiert, die noch nicht genau festgelegt sind. Peter Heidecker, Geschäftsführer Chorus CleanTech Management, sieht darin einen Vorteil für den Fonds: „Im Moment sinken die Preise. Die Module verbilligen sich; gleichzeitig kommen in Italien zurzeit viele baureife Projekte auf den Markt, für die sich weniger Investoren interessieren. Die kalkulierte Rendite könnte sich erheblich verbessern!“ Wenn der Fonds bereits zum Zeitpunkt der Prospekterstellung im Dezember 2008 fixe Verträge abgeschlossen hätte, wäre man nun eventuell auf deutlich höhere Anschaffungspreise und Finanzierungen fest gelegt, so Heidecker weiter. Mit einem Preisanstieg auf dem italienischen Solarmarkt rechnet er erst im Sommer 2010.



## Zahlreiche Projekte im Angebot

Laut dem Emissionsprospekt zum Chorus CleanTech Solar wurden dem Fonds von verschiedenen Solarunternehmen aus Deutschland und Italien zahlreiche Projekte angeboten, die teilweise auch kurzfristig realisiert werden könnten. Dabei handele es sich überwiegend um Ein-Megawatt-Freilandanlagen in Apulien, in der Gegend um Ancona und auf Sardinien, aber auch in Kalabrien und auf Sizilien. Die Gesamtleistung der konkret angebotenen Anlagen belaufe sich auf zirka 30 Megawatt. Damit böten sich genügend Möglichkeiten für eine gute Diversifikation des Anlageportfolios.



*Geschäftsführer Peter Heidecker  
(Quelle: Unternehmen)*

Chorus plant den Angaben zufolge, die Anlagen schlüsselfertig und zum Festpreis durch Generalunternehmer errichten zu lassen, inklusive aller Nebenleistungen, Wege und Sicherungseinrichtungen. Die Bedeutung von Konzepten zur Sicherung der Anlagen wird betont. Neben Sicherheitszäunen, Videoüberwachung oder anderen elektronischen Kontrollsystemen soll schon die Montage der Module vor Diebstahl schützen. Die Elemente würden mit gerammten oder einbetonierten Grundpfeilern fest mit dem Erdboden verbunden und die Module standardmäßig mit Abschleifschrauben vor Entwendung geschützt, so Chorus.

Die Fondsgesellschaft solle weder Projektentwicklungs- noch Baukostenrisiken tragen, heißt es im Prospekt. Dafür wollen die Initiatoren Sorge tragen, indem sie Angebote anhand fester Investitionskriterien prüfen. Zudem müssten für jedes Projekt alle rechtlichen Voraussetzungen zum Bau und zum Betrieb und ein Festpreisangebot für die schlüsselfertige Erstellung vorliegen. Die rechtlichen Voraussetzungen würden durch Rechtsanwälte wie zum Beispiel die Nürnberger Kanzlei Rödl & Partner kontrolliert, die eine eigene Niederlassung in Turin unterhalte. Zusätzlich werde jedes Vorhaben einem umfassenden Due-Diligence-Prozess unterworfen. Als Berater bei der Auswahl der Projekte hat Chorus die Münchener ESK Europäische Solarkraftwerke Verwaltungs GmbH verpflichtet. Diese sei seit 1998 in der Branche tätig. Heidecker: „ESK begleitet seit vielen Jahren Solarkraftwerke. In 2008 hat das Unternehmen beispielsweise bei einem Zehn-Megawatt-Projekt der Deutschen Bank bei Dresden mitgewirkt.“

## Rechtliche Konstruktion

Wer sein Geld in den Fonds investiert, wird Treuhandkommanditist oder Direktkommanditist der Chorus

CleanTech Solar GmbH & Co. KG. Als Treuhänder fungiert die Regis Treuhand & Verwaltung GmbH für Beteiligungen. Diese gehört zu 50,8 Prozent der Chorus GmbH. Vorbildlich: Die Regis Treuhand nimmt nur dann die Stimmrechte des Treugebers in der Gesellschafterversammlung wahr, wenn ihr Weisungen zur Stimmabgabe von seiner Seite vorliegen.

Über eine in Italien ansässige Betriebsgesellschaft sollen die Projekte des Chorus CleanTech Solar gekauft, gebaut und betrieben werden. Dabei handelt es sich um eine Tochtergesellschaft in der Rechtsform einer S.A.S. (Società in accomandita semplice, vergleichbar einer deutschen KG).

## Eigenkapitalhöhe, Platzierungsgarantie und Mittelverwendungskontrolle

Chorus legt in der Kalkulation für den Fonds ein Fondsvolumen von zehn Millionen Euro zugrunde. Das Agio würde demnach 500.000 Euro betragen. Die Chorus Vertriebs GmbH hat eine Platzierungsgarantie in Höhe von mindestens zwei Millionen Euro ausgesprochen. Laut Gesellschaftsvertrag können höchstens 60 Millionen Euro Eigenkapital eingeworben werden. Das Eigenkapital fließt in eine Betriebsgesellschaft, die dann das Fremdkapital aufnimmt. Bei zehn Millionen Euro würden 17,3 Millionen Euro Fremdkapital aufgenommen; je höher das Eigenkapital, desto höher das Fremdkapital.

Wie Chorus ausführt, ist die Platzierungsgarantie so ausgelegt, dass eine erste Photovoltaik-Anlage von etwa einem Megawatt Leistung auch dann schon in Auftrag gegeben werden kann, wenn noch keine Zeichnungen mit entsprechendem Volumen vorliegen. Eine Rückabwicklung wegen zu geringer Platzierung sei somit faktisch ausgeschlossen.

Man sei nicht zwingend darauf angewiesen, für den Fonds Fremdkapital aufzunehmen, heißt es weiter. Statt einer Fremdfinanzierung der Anlagen sei auch ein Leasing-Modell möglich. Eine Zwischenfinanzierung sei nicht vorgesehen.

Zur Fremdfinanzierung erklärt Heidecker: „Bei den Banken gibt es viel mehr Bereitschaft als vor einem Vierteljahr insbesondere für Solarfinanzierungen. Sie sind inzwischen wieder auf der Suche nach Anlagen. Wir verhandeln aktuell mit allen großen deutschen Banken und einer italienischen Bank.“

Die Mittelverwendungskontrolle wird durch den Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Dr. Olaf Jahn ausgeübt. Wie Chorus betont, beschränkt sie sich auf die Übertragung der Eigenmittel an die Betriebsgesellschaft und auf deren Ebene auf die Auszahlung der fondsbedingten Investitionsnebenkosten.

### ***Fondsnebenkosten***

Die Fondsnebenkosten (Weichkosten) des Fonds betragen 12,45 Prozent bezogen auf das Eigenkapital, ohne Berücksichtigung des Agios. Einschließlich Agio liegen sie bei 16,62 Prozent. Bezogen auf die Gesamtinvestition inklusive Fremdkapital errechnen sich 6,24 Prozent inklusive Agio und 4,53 Prozent ohne Agio. Die größten Positionen der Fondsnebenkosten entfallen auf die Kosten für Eigenkapitalbeschaffung (750.000 Euro), das Agio (500.000 Euro) und die Konzeptionskosten (333.000 Euro).

Laut Chorus fallen alle Fondsnebenkosten in prozentualer Abhängigkeit vom platzierten Kommanditkapital an. Für den Anleger ein Vorteil: Auch bei geringem Platzierungsvolumen steigt sein Kostenrisiko nicht.

### ***Provisionen im Rahmen der Anschaffung der Anlagen***

Weitere einmalige Provisionen sind laut Chorus im Zusammenhang mit der Anschaffung der Solarkraftwerke fällig. So erhält die Chorus CleanTech Management GmbH von der Betriebsgesellschaft für Auswahl und Prüfung der Anlagen eine einmalige Vergütung von 1,95 Prozent des Kaufpreises. Der Berater ESK vereinbart für seine Leistung 0,03 Prozent des Kaufpreises. Nach Angaben von Chorus addieren sich die gesamten Provisionen und Fondsnebenkosten bezogen auf die kalkulierte Gesamtinvestition auf Ebene der Betriebsgesellschaft auf rund 7,56 Prozent, bezogen auf das Kommanditkapital (inkl. Agio) ergebe sich ein Wert von 21,92 Prozent.

### ***Laufende Kosten***

Laut der Prognoserechnung des Emissionsprospekts erhält die Komplementärin des Fonds, die Chorus CleanTech Solar Verwaltungs GmbH, eine jährliche Vergütung für die Geschäftsführung in Höhe von 0,30 Prozent auf das Kommanditkapital (30.000 Euro). Für die Übernahme der persönlichen Haftung stehen ihr weitere 5.000 Euro zu.

Die jährlichen Kosten für Steuerberatung und die Erstellung der Jahresabschlüsse und der Steuererklärungen veranschlagt Chorus mit 0,10 Prozent des Zeichnungsvolumens (mindestens 10.000 und höchstens 40.000



*Photovoltaik-Modul unter italienischer Sonne  
(Quelle: Unternehmen)*

Euro). Mit weiteren 0,10 Prozent schlägt die Treuhandverwaltung durch die Treuhänderin Regis Treuhand zu Buche. Sie wachse jedes Folgejahr um 0,10 Prozent des Kommanditkapitals. Die gesamten laufenden Kosten betragen laut Chorus 0,6 Prozent des Emissionsvolumens.

### ***Laufzeit und Ausschüttung***

Die Beendigung der Fondsgesellschaft ist analog zur gesetzlich festgelegten Vergütung für Strom aus Photovoltaik-Anlagen in Italien zum 31. Dezember 2029 vorgesehen. Heidecker sagt dazu: „Aufgrund der von uns gewählten Portfolio-Konstruktion konnten wir ein Sonderkündigungsrecht nach zehn Jahren in den Gesellschaftsvertrag aufnehmen. Wir würden in diesem Fall einen Teil der Anlagen verkaufen, um Anlegern, die aussteigen wollen, eine Abfindung zu zahlen.“ Chorus geht in seiner Prognose von durchschnittlichen jährlichen Ausschüttungen in Höhe von 11,7 Prozent bezogen auf das Eigenkapital aus. Zusätzlich könne zum Ende der Laufzeit eine Ausschüttung aus dem Verkauf der Anlagen anfallen. Das Unternehmen rechnet damit, dass die Anlagen nach 20 Jahren noch weitere fünf bis zehn Jahre Strom produzieren können. Der Verkaufspreis werde die Abbaukosten voraussichtlich deutlich übersteigen.

Aufgrund des deutsch-italienischen Doppelbesteuerungsabkommens seien Erträge des Fonds, abgesehen vom Progressionsvorbehalt, für den Kapitalanleger in Deutschland einkommenssteuerfrei, so Chorus.

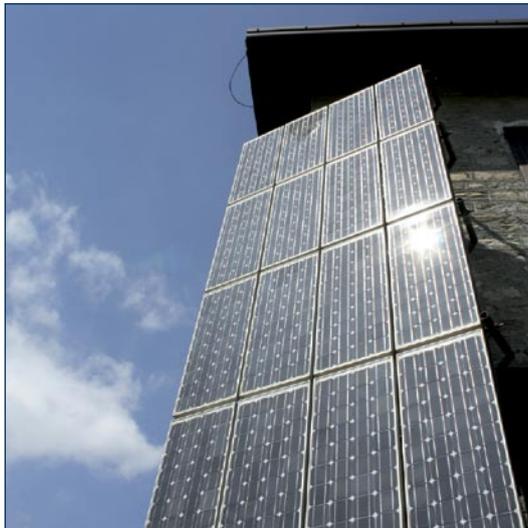
Anleger, die die Einlage für ihre Fondsanteile bis einschließlich 31. März 2009 zahlen, erhalten eine Vorabauschüttung in Höhe von fünf Prozent. Diese sinkt in der Folge um ein Prozent je Kalendermonat (z.B. Einzahlungen im Mai: drei Prozent Vorabauschüttungen).

## Technik und Erträge

Da es sich beim Chorus CleanTech Solar um einen Blind Pool handelt, können wenig Aussagen zu Technik und Ertrag getroffen werden. Die voraussichtlichen Standorte der Solarstromanlagen liegen laut Chorus in Süditalien. Dort strahlt die Sonne intensiv. Bei entsprechendem Einstrahlwinkel erreiche sie mit über 2.050 Kilowattstunden pro m<sup>2</sup> knapp das 1,8-fache von in Deutschland gültigen Werten, so Chorus.

Wer prüft die Werthaltigkeit der Photovoltaik-Projekte, die dem Fonds zum Kauf angeboten werden? Dazu erklärt Heidecker im Gespräch mit ECOreporter.de: „Für die Projekte muss jeweils ein Rechtsgutachten dazu vorliegen, dass Mietvertrag, Einspeisezusage sowie Bau- und Betriebsgenehmigungen korrekt sind. Gleichzeitig muss ein Ertragsgutachten von Fraunhofer, Meteo Control oder ähnlichen Gutachtern vorliegen. Der Bau der Anlage erfolgt jeweils schlüsselfertig zum Festpreis. Ein externer Sachverständiger begutachtet den jeweiligen Baufortschritt und nimmt die Endabnahme vor. Dabei wird selbstverständlich die Leistung geprüft; hier unterstützt uns ESK. Auch die Banken, die Fremdkapital zur Verfügung stellen, werden prüfen.“

Dem Emissionsprospekt zufolge werden für die Ertragsprognose zunächst Werte des Berechnungsprogramms der Europäischen Union Photovoltaic Geographical Information System (PVGIS) zugrunde gelegt. „Auf den PVGIS-Wert nehmen wir zusätzlich einen Abschlag von durchschnittlich mindestens 17 Prozent vor“, sagt Heidecker. Damit sollten verschiedenen Einflüsse berücksichtigt werden, die Leistungsverluste verursachen könnten wie z.B. große Hitze oder die Art der Wechselrichter. Ergänzend dazu werde der Rentabilitätsberechnung das Ertragsgutachten zugrunde gelegt wird, falls es im



Vergleich zum PVGIS niedrigere Werte ausweise. Nach Angaben von Heidecker liegt das PVGIS mit seinen Werten jedoch in der Regel sehr tief. „Deshalb sahen wir auch keinen Grund, mit zwei Gutachten zu arbeiten“, so Heidecker.

## Ökologische Wirkung

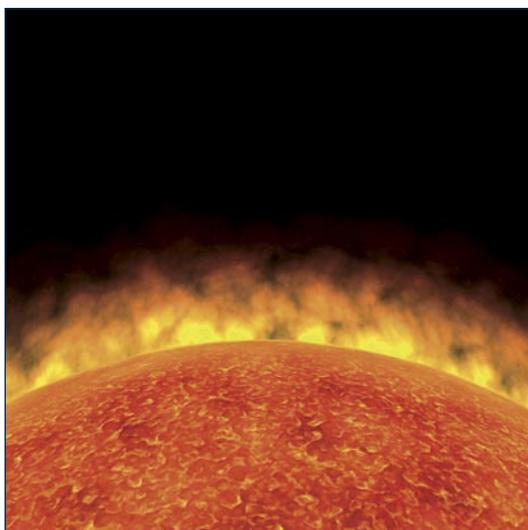
Der Süden Italiens eignet sich ausgezeichnet für den Einsatz von Photovoltaiksystemen. Wie Heidecker im Gespräch mit ECOreporter.de berichtet, wird die Region Apulien überwiegend extensiv bewirtschaftet. In Sardinien würden nur Anlagen auf industriellen Brachflächen genehmigt. „Wir werden nicht auf hochwertigen landwirtschaftlichen Nutzflächen bauen, es wird auch nichts abgeholzt. Zudem handelt es sich um aufgeständerte Anlagen mit Punktfundamenten, die Versiegelung von Freiflächen ist minimal. Und die hohe Sonneneinstrahlung bewirkt eine besonders schnelle energetische Amortisation der Anlagen“, so Heidecker.

## Risiko

Die Chorus-Gruppe hat seit ihrer Gründung im Jahr 1998 in unterschiedlichen Anlagesegmenten ein Fondsvolumen von etwa 500 Millionen Euro platziert. Das Unternehmen ist bankenunabhängig. Seit Ende 2005 konzentriert es sich auf den Bereich Umwelthanlagen. Der erste Chorus CleanTech Fonds wurde von Herbst 2007 bis Mitte 2008 platziert. Eine eigene Leistungsbilanz kann Chorus nicht vorweisen. Man sei bis 2007 nicht selbst als Initiator tätig gewesen, sagt Heidecker.

Wie viel Erfahrung hat das Unternehmen im Bereich der Photovoltaik? Heidecker erklärt dazu gegenüber ECOreporter.de: „Wir beschäftigen uns seit 2005 mit der Solarenergie. Allerdings waren wir der Meinung, dass sich Solarfonds in Deutschland nicht rechnen. Dem Spanien-Hype vor dem 28. September 2008 wollten wir uns auch nicht aussetzen. Deshalb haben wir bisher nur zwei Private Placements durchgeführt: Eine Anlage mit 30 Kilowatt auf unserem Bürodach und eine Freilandanlage mit 130 Kilowatt im Münchener Umland.“

Mit welchen Projektierern will



Chorus für den Fonds zusammen arbeiten? Im Emissionsprospekt wird nur die Perfect Solar GmbH genannt. Dazu sagt Heidecker, Perfect Solar sei nur als möglicher Partner beschrieben. Aktuell sei es realistischer, dass der Chorus CleanTech Solar mit der Solea Solar oder einem der großen Player Anlagen bauen werde. „Zurzeit bieten gerade auch die großen Photovoltaik-Unternehmen gute Preise an“, so der Chorus-Geschäftsführer. Chorus stellte ECoreporter.de eine Aufstellung der Solarprojektierer zur Einsicht zur Verfügung. Demnach verhandelt das Unternehmen mit mehreren in der Branche bekannten Firmen.

Die aktuelle Marktlage erweise sich für den Fonds als Pluspunkt, sagt Heidecker. Im Prospekt habe man noch mit 5.000 Euro pro Kilowatt kalkuliert, jetzt verhandele man über 4.600 und 4.700 Euro. Gleiches gelte für die Finanzierung: „Da haben wir mit 6,4 Prozent kalkuliert und liegen derzeit etwa bei 5,8 bis 5,9 Prozent.“

Chorus will sich darum bemühen, dass der Fonds an der deutschen Fondsbörse BÖAG Börsen AG und an weiteren Fondszweitmärkten gelistet wird. Damit hätten Anleger es leichter, ihre Beteiligung zwischenzeitlich zu verkaufen. Ein liquider Handel könne jedoch nicht gewährleistet werden, so Chorus.

Nicht beurteilt werden können, da die Projekte noch nicht feststehen, die üblichen Risiken wie technische Funktion der Solaranlagen, Zuverlässigkeit der Gutachten, Sicherungen wie Garantien für Stromerträge, für Module und Wechselrichter, Kalkulationen über Degradation (nachlassende Leistung der Module) usw. Die Investitionskriterien im Emissionsprospekt zum Chorus

CleanTech Solar legen keine technischen Einzelheiten der Solarstromprojekte fest. Zur Rentabilität heißt es, bezogen auf den Kaufpreis ohne Grundstückskosten müsse die Photovoltaik-Anlage im ersten vollen Betriebsjahr mehr als elf Prozent erwirtschaften.

Ein von ECoreporter.de befragter Experte für den italienischen Markt bestätigte die Berechnungen von Chorus zum voraussichtlichen Erlös aus Einspeisevergütung und Stromverkauf auf ganzer Linie. Dort seien zudem die Genehmigungsverfahren für die Anlagen relativ übersichtlich. Ganz anders in Sardinien, das ebenfalls als Standort in Frage kommt. Die italienischen Regionen seien vergleichsweise frei in der Umsetzung der gesamtstaatlichen Richtlinien zur Förderung der Solarenergie. Sardinien habe die Regelungen noch gar nicht umgesetzt. Weitere Unsicherheit liege in teilweise kaum durchschaubaren lokalen Kompetenzstrukturen und weit verbreiteter Korruption, gab der Experte zu bedenken. So könne möglicherweise eines der größten Probleme darin bestehen, einen Netzanschluss für die Anlagen zu erhalten.

Heidecker bestätigt die Schilderung des Experten. In Sardinien sei es tatsächlich komplizierter, Standorte für Kraftwerke zu finden. Der Chorus-Chef sieht jedoch kein Problem für den Fonds: „Wir erwerben Projekte nur dann, wenn ein Rechtsgutachten bestätigt, dass alle rechtlichen Bedingungen erfüllt sind. Dazu gehört natürlich auch der Vertrag über den Netzanschluss.“

Werden die Anlagen erst übernommen und bezahlt, wenn sie auch am Netz sind und Strom einspeisen? Heidecker erklärt dazu, dass Chorus Verträge mit Generalübernehmern abschließe. Darin sei festgelegt, dass die Schlussrate erst bezahlt werde, wenn die Anlagen am



Netz sind. Die Generalübernehmer müssten zudem so genannte „Erfüllungsbürgschaften“ vorlegen. „Wenn es ihnen nicht gelingt, den Vertrag zu erfüllen, haben wir Anspruch auf entsprechende Erstattungen“, so Heidecker.

---

Fazit:

## *Finanziell*

Der italienische Solarmarkt bietet derzeit wohl die europaweit besten Förderbedingungen für die Photovoltaik. Die kumulierten Erlöse aus Einspeisevergütung und Verkaufserlös liegen deutlich höher als die aktuelle Vergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz in Deutschland (31,94 Eurocent je kWh), gleichzeitig ist die Strahlungsintensität fast doppelt so hoch wie hierzulande.

Die Konzeption des Chorus CleanTech Solar wirkt hochprofessionell und plausibel. Die für den italienischen Markt unerlässliche konsequente Absicherungsstrategie mit Prüfmechanismen und klaren Investitionskriterien schafft Sicherheit für den Anleger.

Positiv ist zudem zu werten, dass der Fonds zu einem günstigen Zeitpunkt auf den Markt kommt. Die Preise für Anlagen und Komponenten sind gegenüber 2008 sehr deutlich gesunken – zum Vorteil für die Anleger.

Es handelt sich um das Erste Solarfonds-Publikumsangebot der Chorus. Zum Zeitpunkt der Zeichnung der Fondsanteile weiß der Anleger nicht, in welche Solaranlagen der Fonds tatsächlich investieren wird. Chorus CleanTech Solar ist ein Blind Pool, auch wenn die Qualitätsanforderungen für die Solaranlagen, in die investiert wird, klar formuliert sind.

Die politischen Verhältnisse in Süditalien sind offenkundig kompliziert und schwieriger zu durchschauen. Unsicher ist zudem, wie lange die aktuelle Förderung der Photovoltaik unter der amtierenden Regierung Berlusconi Bestand haben wird. Investoren bestehender Projekte können jedoch auf Bestandsschutz zählen.

## *Nachhaltigkeit*

Der Chorus CleanTech Solar verspricht eine gute Nachhaltigkeitsbilanz zu erreichen. Dafür sprechen vor allem hervorragende Standortfaktoren und die sorgfältige Konzeption des Fonds durch die Initiatorin.



## *ECOREporter.de-Empfehlung*

Das Fondsangebot basiert darauf, dass Chorus die selbstgewählten Vorgaben bei den Investitionen einhält. Unter diesen Voraussetzungen bietet sich dem Anleger eine Anlagemöglichkeit mit überdurchschnittlicher Rendite in einem hochattraktiven Markt.

### **Basisdaten**

Anbieter: Chorus CleanTech Management GmbH, Neubiberg

Fondsname: Chorus CleanTech Solar

Firma der Fondsgesellschaft:

Chorus CleanTech Solar GmbH & Co. KG

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Komplementär und Geschäftsführung: Chorus CleanTech Solar Verwaltungs GmbH, Neubiberg

Beteiligungs- und Finanzierungskonzeption sowie Projektbeschaffung:

Chorus CleanTech Management GmbH

Treuhänder: Regis Treuhand & Verwaltung GmbH für Beteiligungen, Neubiberg

Fondswährung: Euro

Mindestzeichnungssumme: 10.0000 Euro

Agio: 5 Prozent

BaFin Gestattung: Ja

Leistungsbilanz des Anbieters: Nein

IDW-Prospektprüfungsbericht: Nein

Mittelverwendungskontrolle: Dr. Olaf Jahn, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Aschheim

Anteile handelbar: Möglicherweise Listing an der deutschen Fondsbörse BÖAG Börsen AG und an weiteren Fondszweitmärkten

Kündigung erstmals: nach 10 Jahren

Prüfung der künftigen Jahresabschlüsse durch Wirtschaftsprüfer: Ja

Versicherungen: Allgefahren und Betriebsunterbrechungsversicherung (inkl. Diebstahl und Vandalismus)

Sicherungssysteme: Hohe Zäune, akustische und elektronische Warnsystemen und/oder visuelle Überwachungsanlagen

## Bitte sorgfältig beachten:

Geldanlagen sind mit Risiken verbunden, die sich im Extremfall in einem Totalverlust der eingesetzten Mittel niederschlagen können. Die von uns bereit gestellten Informationen sind keine Kaufaufforderungen oder Anlageempfehlungen - denn wir kennen z.B. Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse und Ihr Anlegerprofil nicht. Zwischen Lesern und dem Verlag entsteht kein Beratungsvertrag, auch nicht stillschweigend. Die Redaktion recherchiert sorgfältig. Eine Garantie für die Richtigkeit und für richtige Schlussfolgerungen wird dennoch ausgeschlossen - auch uns kann einmal ein Fehler unterlaufen. Finanzdienstleister können sich also nicht allein auf unsere Informationen stützen. Jegliche Haftung wird

ausgeschlossen, auch für Folgeschäden, etwa Vermögensschäden. Unsere Texte machen in keinem Falle eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. Bitte beachten Sie, dass sich zwischen unserer Recherche und Ihrer Lektüre Änderungen ergeben können. Weder die Veröffentlichung noch ihr Inhalt, Auszüge des Inhalts noch eine Kopie darf ohne unsere vorherige Erlaubnis auf irgendeine Art verändert oder an Dritte verteilt oder übermittelt werden - andernfalls liegt ein strafrechtlich bewehrter Urheberrechtsverstoß vor.

**Ihre ECOreporter:  
für Sie da unter [redaktion@ecoreporter.de](mailto:redaktion@ecoreporter.de)**

## ECOreporter.de

Herausgeber: ECOreporter.de AG

### Verlagsanschrift:

Weidenbohrerweg 15, 44269 Dortmund

Tel.: 0231-47735960, Fax: 0231-47735961

E-Mail: [redaktion@ecoreporter.de](mailto:redaktion@ecoreporter.de)

[www.ecoreporter.de](http://www.ecoreporter.de)

### Chefredaktion:

Jörg Weber

### Redaktion:

Christoph Lützenkirchen

Jürgen Röttger

Monika Schmitt

Verlag: ECOreporter.de AG

Vorstand und ViSdP: Jörg Weber

Layout: Hans-Martin Julius